



Raoul Müller
Architekt
des Siblinger
Randenturms

«Eine Pyramide, die auf dem Kopf steht»

Am letzten Wochenende wurde der neue Siblinger Randenturm eingeweiht. Der Schaffhauser Architekt Raoul Müller hat ihn zusammen mit dem Aargauer Architekten Patrick Birri und dem Beringer Holzbauer Michael Hübscher konzipiert und geplant. Dafür erntete er viel Lob.

Herr Müller, Ihr Turm wird gegen die Spitze hin immer breiter. Gab es dafür Vorbilder?

Raoul Müller: Nein, bewusste Vorbilder gab es nicht. Wir mussten uns zudem an Vorgaben der Gemeinde und des Obergerichts halten. So durfte es kein runder Turm sein, ausserdem war die Materialwahl eingeschränkt, und es gab eine vorgeschriebene Maximalhöhe. Gefragt war eine leichte, luftige und durchlässige Konstruktion. Als wir uns dann mögliche Grundformen überlegten, haben wir uns relativ bald auf dieses umgekehrte Dreieck konzentriert – gewissermassen eine Pyramide, die auf dem Kopf steht. Eine Form mit geringem Fussabdruck und ausladendem Oberbau findet ja man auch in der Natur beim Baum, welcher dann als Vorbild für unseren Entwurf diente. Darum passt die Form ja auch so gut in den Wald.

Es war ein prestigeträchtiges Projekt.

Müller: Auf jeden Fall. Ich habe zwar auch schon grössere Projekte realisiert. Aber dieses Projekt war sehr speziell und in seiner Komplexität aussergewöhnlich.

In architektonischen Fachzeitschriften wurden Sie dafür sehr gelobt.

Müller: Das freut uns natürlich sehr. Fast noch wichtiger ist für uns allerdings, dass der Turm auch bei der Bevölkerung so viel Anklang fand.

Bevor's an die Ausführung ging, hatten Sie an einem Projektwettbewerb der Gemeinde teilgenommen. Wie war das damals?

Müller: Der Architekt Paul Wüst hatte einen Vorschlag verfasst, und wir bekamen den Auftrag für einen Konkurrenzentwurf, der sich um das Thema Holz drehen sollte. Die Gemeinde war damit an Michael Hübscher gelangt, und dieser hat uns dann gleich mit ins Boot geholt. Das war noch Ende 2012.

Als Sie den Zuschlag erhielten, hatten Sie und Patrick Birri ihr Architekturstudium noch nicht beendet, oder?

Müller: Wir nicht, Michael Hübscher hatte aber seine Ausbildung als Holzbauingenieur damals schon abgeschlossen. Letztlich ist es aber sicher persönlichen Kontakten zu verdanken, dass wir überhaupt eingeladen worden sind. Schon beim ersten Projektwettbewerb für den neuen Randenturm waren Studenten der Hochschule Winterthur beteiligt. Der Einbezug von jungen Talenten ist also durchaus ein gängiges Mittel. Ich denke mir, dass man hier bewusst jungen Leuten eine Chance geben wollte.

Interview Jean-Claude Goldschmid